

**Giacomo Ferraro (1871-1919): «Fantasia No.1 & 2 für Mandoline solo»**

Edition Corvus. Bestellung: <http://corvus.ahlert-schwab.de/>

Diese beiden Werke des vermutlich aus Italien stammenden Komponisten Giacomo Ferraro sind in dem jungen deutschen Verlag Edition Corvus erschienen. Die beiden sehr feinen Kompositionen sind kleine Miniaturen - im romantischen Stil geschrieben. Die Fantasia No.1 beginnt mit einenschwungvollen Allegro, an das sich eine ganz kurze aber sehr schöne Habanera anschliesst, welche wieder das Allegro-Thema des Anfangs aufgreift. Trotz der grossen Klangwirkung dieses Stückes ist der Schwierigkeitsgrad nur der Mittelstufe zuzuordnen. Das macht dieses Werk interessant für den Unterricht, zum Selbststudium und zum Konzert. Es muss ja nicht unbedingt immer Calace oder Ranieri sein...

Gleiches gilt für das Folgestück der Ausgabe: die Fantasia No.2 beginnt mit einem Allegro, in dem sich der Spieler mit klangvoll perlendem Laufwerk präsentieren kann. Darauf folgt ein sehr klangschöner Tremoloteil, bei dem die Begleitung mit den Fingern der linken Hand gezupft wird. Der wieder aufgegriffene A-Teil beschliesst diese kleine Miniatur. Der Rezensent vermisste bei dieser Notenausgabe lediglich ein informierendes Vorwort und einige Anschlagarten als Vorschlag zur Ausführung. Für Konzert und Wettbewerb sehr zu empfehlen.

**Jaime Zenamon (\*1953): «Concierto Místico op. 101 für Zupforchester»**

Edition Corvus. Bestellung: <http://corvus.ahlert-schwab.de/>

Der Bolivianer Jaime Mirtenbaum Zenamon ist ein bekannter Gitarrist, Komponist und Pädagoge. Er wurde 1953 in Bolivien geboren, seine Eltern sind Europäer. Zenamon studierte in Israel, Spanien, Portugal und Südamerika Gitarre, Länder, deren musikalische Einflüsse sich allen seinen Kompositionen wiederfinden lassen. Von 1980 - 1992 lehrte er an der Hochschule der Künste in Berlin. Heute lebt Zenamon in Brasilien. Er komponierte zahlreiche Werke für Gitarre solo, auch in Kammer- und Orchesterbesetzungen auch mit der Mandoline.

Das «Concierto místico» komponierte er 1998 für Zupforchester. Es gliedert sich in drei Teile: 1. Moderato e rítmico - 2. Il Ramana (tranquilo e meditativo) - 3. Regentanz (allegro spiritoso). Zenamons Tonsprache charakterisiert sich vor allem durch seine Fähigkeit, sehr effektvolle Klänge und Klangschichtungen in komplexer lateinamerikanischer Rhythmik aufzubauen. Mit den ihm vertrauten Zupfinstrumenten Mandoline, Gitarre und Mandola gelingt ihm dies hier besonders gut. Das Besondere: die Gitarrenstimme wird in Git.1 + 2 aufgeteilt, mit der Zenamon die musikalisch-technischen Möglichkeiten des Instruments voll ausschöpft: Lagenspiel, gegenläufige Arpeggiopassagen, Durtonarten und verwandte Molltonarten in Klangschichtungen. Mandoline und Mandola werden ebenfalls sehr instrumentengerecht eingesetzt. Ein sehr aussergewöhnliches Zupforchesterwerk, welches durch seine mystisch-meditativen Klänge und seine rhythmische Vitalität überzeugt.